



Spontane Aktion: Stadtvertreter und Schulvertreter haben gestern Mittag einen symbolischen Spatenstich für den Schulneubau gesetzt (von links): Bernhard Wutkowski, Kai Danielmeyer, Wilhelm Malerius, Heinz Zindler, Daniela Meyer, Ellen Paschke und Karin Süfke.
Foto: Reh

Jetzt geht es los

Schulneubau: Gewinner feiern ihren Sieg mit einem symbolischen Spatenstich

Von Michaela Reh

Brunsbüttel – Aufbruchsstimmung in der Schleusenstadt: Vertreter von SPD, Grünen und Grauen Panther haben sich gestern Mittag spontan auf der grünen Wiese hinter dem Bildungszentrum getroffen, um einen symbolischen Spatenstich für den Neubau der Gemeinschaftsschule zu setzen. Eine spontane Aktion.

„Diese Idee ist uns gekommen, als wir abends das Ergebnis des Bürgerentscheids gefeiert haben“, sagt Ratsherr Wilhelm Malerius (SPD).

Auch Schulleiter Hans-Peter Stein und Schulleiterbeiratsvorsitzender Kai Danielmeyer sind mit von der Partie am Gymnasium, ausgerüstet mit einem großen Banner: „Ja zum Schulneubau“. Danielmeyer hatte gleich vier Spaten

im Gepäckraum seines Autos verstaut. Alle zeigen sich gut gelaunt, weil das millionenschwere Projekt nun umgesetzt werden kann.

Die große Mehrheit der Bürger hat sich am Sonntag beim Bürgerentscheid für den Schulneubau ausgesprochen. „Ich bin sehr erleichtert darüber“, sagt Schulleiter Stein. Die Anspannung der vergangenen Wochen ist von ihm abgefallen – und von seinen Kollegen ebenfalls. „Jetzt können wir wieder zielorientiert Schulentwicklungsplanung betreiben, ohne abgelenkt zu werden.“ Im Hinblick auf die politischen Grabenkämpfe, die im Vorfeld des Bürgerentscheids für große Unruhe gesorgt hatten, wünscht er sich, dass alle in der Stadt angesichts der deutlichen Entscheidung wieder „unbelastet miteinander umgehen können“. Gerade das Rathaus habe im Wahlkampf

eine Menge Kritik einstecken müssen – wegen möglicher Neutralitätsverletzungen. „Das hat die Verwaltung nicht verdient.“

Als Stein, der am Wahlabend nicht in Brunsbüttel sein konnte, von seiner Sekretärin direkt aus dem Wahlstudio über das Ergebnis der Abstimmung informiert worden war, hatte er sich sehr gefreut: „Weniger für mich persönlich, weil ich eher am Ende meiner beruflichen Karriere stehe, als vielmehr für die Schüler der nächsten Generationen, die in einem der modernsten Schulgebäude Schleswig-Holsteins unterrichtet werden.“ Eine wichtige Voraussetzung für pädagogisch modernen Unterricht.

Die sinkenden Schülerzahlen würden, so Stein, durch den Neubau erheblich abgebremst: „Eine attraktive Schule zieht Schüler aus dem Umland an.“

Diese Entwicklung könnte man auch an anderen Orten beobachten. Mittelfristig würde der Schulstandort durch den Bau erheblich gestärkt: „Dann gibt es zwei starke weiterführende Schulen in der Stadt – die Gemeinschaftsschule und das Gymnasium.“ Keine von beiden müsse den Verlust der Eigenständigkeit befürchten.

Auch die Schüler sind zufrieden: „Irgendwann müssen wir nicht mehr in den kalten Containern unterrichtet werden und uns nicht mehr nassregen lassen, wenn wir den Klassenraum wechseln“, sagt Laura Rohman (11). Die Sechsklässlerin wird noch in den Genuss der neuen Räume kommen: Der Bau der Schule soll laut Aussage von Bürgermeister Stefan Mohrdieck bereits vor den Sommerferien beginnen und zweieinhalb bis drei Jahre dauern.